

Seligiger Papst Pius IX. (1792 - 1878)

Gedenktag: 7. Februar

Seligsprechung am 03.09.2009 durch Papst Johannes Paul II.



PIUS IX. (Giovanni Maria Mastai-Ferretti)

1846-1878 Papst, * 13.5. 1792 in Senigallia

† 7.2. 1878 in Rom

1819 Priesterweihe

1823-1825 im kirchlich-diplomatischen Dienst in Chile

1827 Erzbischof von Spoleto

1832 Bischof von Imola

1840 Kardinal

am 16.6. 1846 Wahl zum Papst.

Eine politische Amnestie und praktische Reformen im Kirchenstaat ohne konstitutionelle Verfassung brachten Pius schnell den Ruf eines liberalen Kirchenführers ein. 1848 floh der Papst vor der Revolution nach Gaeta (Königreich Neapel) - in Rom wurde die Republik ausgerufen - und kehrte erst zwei Jahre später mit veränderter Gesinnung nach Rom zurück.

Die starr konservative Politik des Papstes führte zu schweren Konflikten mit mehreren europäischen und südamerikanischen Staaten. Mit der Enzyklika »Quanta cura« (1864) und dem beigefügten »Syllabus errorum«, einer Liste von 80 Irrtümern, stellte sich Pius gegen moderne Freiheiten (Gewissens- und Pressefreiheit), ja, prinzipiell gegen die Moderne, und huldigte damit einem intransigenten Ultramontanismus, für den die Römische Kurie die Kirchengentrale darstellte. In der Enzyklika »Quod numquam« (1875) verurteilte P. den Kulturkampf in Deutschland. Den italienischen Katholiken verbot er im Dekret »Non expedit« die Teilnahme an politischen Wahlen. 1860 konnte der stark geschrumpfte Kirchenstaat nur noch mit Hilfe französischer Truppen vor dem Untergang bewahrt werden. Viktor Emmanuel II., der sich als König von ganz Italien bezeichnete, wurde vom Papst exkommuniziert. Mit der Gründung des Königreichs Italien 1870 ging der Kirchenstaat endgültig unter. P. lehnte die Garantien der italienischen Regierung ab und fühlte sich fortan als »Gefangener des Vatikans«.

Dieselbe Strenge ließ Pius innerhalb der Kirche walten. Gleichsam als Kompensation für den immer größeren Verlust der weltlichen Herrschaft setzte er mit Hilfe des Vatikanischen Konzils (1869-1870) gegen eine ansehnliche Opposition von Bischöfen und Theologen die Unfehlbarkeit und den Jurisdiktionsprimat des Papstes als Dogmen durch. In der Konzilskonstitution »Pastor aeternus« vom 18. Juli 1870 heißt es, der Papst sei unfehlbar,

Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscos

wenn er »ex cathedra« spreche, d.h. »aus sich, nicht aufgrund der Zustimmung der Kirche« (ex sese, non ex consensu ecclesiae) eine bestimmte Glaubens- oder Sittenlehre verpflichtend vorschreibe. Aus Opposition gegen diese Doktrin entstand eine zuerst von dem Münchener Kirchenhistoriker Ignaz von Döllinger († 1890) angeführte Bewegung, deren Mitglieder sich zunächst als Altkatholiken verstanden und die sich später als Altkatholische Kirche konstituierte. Zuvor schon hatte der glühende Marienverehrer P. 1854 die Unbefleckte Empfängnis Marias, d.h. das Ausgenommensein Marias von der Erbsünde, als allgemeinen Glaubenssatz verkündet.

Als der Leichnam des Papstes von seiner vorübergehenden Stätte in der Krypta von St. Peter in die Basilika S. Lorenzo fuori le mura überführt wurde, versuchte eine aufgebrachte Menge, den Sarkophag mit dem toten Papst in den Tiber zu stürzen. Papst Pius IX. wurde im Jahre 2000 seliggesprochen.

Quelle: http://www.bautz.de/bbkl/p/pius_ix.shtml